

# Sprechstunde LEIPZIG

Klinikum |

## Die Kraft der Schilddrüse

Wenn die Hormone verrücktspielen

## Hinter den Kulissen

Wichtige Bereiche des St. Georg

## Dr. Amir Hamza im Interview

Prostatakrebs früh erkennen  
und individuell richtig behandeln

## Gemeinsam zum Ziel

Moderne Verfahren im  
Kampf gegen den Krebs

Außerdem in  
dieser Ausgabe  
**Fischer-Art**  
über seine  
Heimat Leipzig

# In besten Händen

Ihr Leipziger Klinikum



## Inhalt

Herbst  
2015



3

### Medizin

3

#### Die Kraft der Schilddrüse

Wenn die Hormone verrücktspielen

7

#### Hinter den Kulissen

Ein Einblick in wichtige Bereiche,  
die sonst eher im Hintergrund agieren

9

#### Impfungen schützen Kinder

10

#### Wenn Kinder operiert werden

11

#### Dr. Amir Hamza im Interview

Prostatakrebs früh erkennen

13

#### Gemeinsam zum Ziel

Moderne Verfahren im Kampf gegen den Krebs

### Leben

15

#### Trotz Schmerzen gut leben

17

#### Lach dich gesund

19

#### Krebs vorbeugen, heilen und bewältigen

21

#### Wenn weniger mehr ist

Adipositas erfolgreich behandeln

### Unterhaltung

22

#### Gehirnjogging

Gewinnspiel-Teilnahme

### Stadtgeschehen

23

#### Fischer-Art

Michael Fischer im Interview



15



22



23



# Die Kraft der Schilddrüse

Wenn die Hormone verrücktspielen

**K**lein und unscheinbar, aber bedeutend für den Organismus: Im vorderen Halsbereich unterhalb des Kehlkopfes gelegen, produziert die etwa walnussgroße Schilddrüse lebenswichtige Hormone. Durch die zwei Lappen, die über eine Brücke miteinander verbunden sind, erinnert ihre Form an einen Schmetterling.

Eine gesunde Schilddrüse wiegt durchschnittlich rund 18 Gramm bei Frauen und 25 Gramm bei Männern. Das im Lateinischen „Glandula thyroidea“ genannte Organ erzeugt die Hormone Trijodthyronin und Thyroxin. Diese Botenstoffe regulieren den gesamten Stoffwechsel des Menschen. Davon abhängig sind zum Beispiel der Sauerstoff- und Energieverbrauch, die Körperwärme sowie der Mineralstoff- und Wasserhaushalt. Auch Persönlichkeit und seelisches Wohlbefinden werden durch die Schilddrüsenhormone beeinflusst. Zwei Zentren im Gehirn steuern die Tätigkeit der Drüse: der Hypothalamus (ein Teil des Zwischenhirns) und die Hypophyse (Hirnanhangsdrüse).

>>> Um diese wichtigen Funktionen erfüllen zu können, benötigt die Schilddrüse Eiweiß und Jod. Da der Körper kein eigenes Jod produziert, muss es über die Nahrung zugeführt werden. Der tägliche Bedarf eines Erwachsenen liegt bei 200 Mikrogramm. Wertvolle Lieferanten sind beispielsweise Fisch und jodiertes Speisesalz.

Erhält die Schilddrüse auf Dauer zu wenig Jod, vergrößert sie sich. Der Mediziner spricht von Struma oder Kropf. In dem vergrößerten Gewebe bilden sich oft Knoten. Größere Kröpfe üben Druck auf die Speise- und Luftröhre sowie die Blutgefäße aus. Die Patienten leiden unter Schluckbeschwerden, Luftnot und einem Beklemmungsgefühl. Doch nicht nur die Größe des Organs spielt eine Rolle, sondern vor allem die Funktion. Produziert die Schilddrüse weniger



Hormone, besteht eine Unterfunktion (Hypothyreose). Diese kann angeboren sein sowie durch eine Operation der Schilddrüse oder durch eine Autoimmunerkrankung (Hashimoto-Thyreoiditis) entstehen. „Bei einer Hypothyreose verlangsamen sich das Denken und die Bewegungen der Betroffenen. Die Patienten haben eine trockene Haut und klagen über Müdigkeit“, erklärt Dr. Jürgen Krug, der als Chefarzt seit 2006 das Fachgebiet Endokrinologie (Lehre von den Hormonen) am Klinikum St. Georg leitet.



Häufiger tritt allerdings die Überfunktion (Hyperthyreose) auf. Dabei produziert die Schilddrüse mehr Hormone als der Körper benötigt. „Anzeichen sind Unruhe, Schlafstörungen, Gewichtsabnahme und starkes Schwitzen“, so Dr. Jürgen Krug. 40 Prozent der Überfunktionen sind immunbedingt. Dabei regt das körpereigene Abwehrsystem das Schilddrüsengewebe an, sodass zu viele Hormone produziert werden (Morbus Basedow). Eher selten sind bösartige Tumore.

Wer typische Symptome bei sich wahrnimmt, kann einen Termin in der Sprechstunde am Klinikum St. Georg vereinbaren. Die Ambulanz ist telefonisch unter 0341 423-1623 zu erreichen.

Ob eine Schilddrüsenerkrankung vorliegt, erkennt der Arzt mittels Ultraschall, Laborparametern und Szintigrafie, bei der eine radioaktive Substanz gespritzt wird. Die Fehlfunktionen oder Erkrankungen der Schilddrüse sind in der Regel gut behandelbar. „In erster Linie setzen wir auf die konservative Therapie mit Medikamenten oder der Gabe von radioaktivem Jod. Operiert wird nur, wenn es medizinisch notwendig ist. Das ist zum Beispiel bei Tumoren und knotigen Veränderungen der Fall oder wenn die vergrößerte Drüse in den Brustkorb drückt und die Luftröhre verdrängt“, betont Dr. Mario Braunert. Der Oberarzt ist seit sieben Jahren in der Endokrinen Chirurgie tätig und leitet die Abteilung seit dreieinhalb Jahren.

Bei der Operation ist äußerste Sorgfalt geboten, die Chirurgen müssen strenge Richtlinien einhalten. „Zum einen dürfen die hinter den Schilddrüsenlappen liegenden hirsekorngroßen Nebenschilddrüsen nicht verletzt werden“, sagt Dr. Mario Braunert. „Zum anderen besteht die Gefahr, die Stimmbandnerven zu schädigen.“ Um die Risiken zu minimieren, setzen die Ärzte am St. Georg bei allen Eingriffen an der Schilddrüse das sogenannte intraoperative Neuromonitoring ein. So wird während jeder Operationsphase die regelrechte Nervenfunktion überprüft.

Ihre Ansprechpartner  
im Klinikum St. Georg



**Dr. Jürgen Krug**  
Chefarzt

Klinik für Gastroenterologie | Hepatologie |  
Diabetologie | Endokrinologie  
Delitzscher Str. 141 | 04129 Leipzig und  
Nikolai-Rumjanzew-Str. 100 | 04207 Leipzig  
Telefon: 0341 423-1241



**Dr. Mario Braunert**  
Oberarzt

Leiter Abteilung Endokrine Chirurgie  
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und  
Onkologische Chirurgie  
Delitzscher Str. 141 | 04129 Leipzig  
Telefon: 0341 909-4719 und -4686

„Wenn möglich wählen wir organerhaltende Operationsstrategien und minimalinvasive Zugangswege für optimale kosmetische Ergebnisse“, ergänzt Dr. Mario Braunert. Die Patienten dürfen in der Regel am zweiten Tag nach Hause gehen. ■

## Vanessa Blumhagen

>>> „Hashimoto gehört zu mir und meinem Leben. Ich habe die Krankheit angenommen und gebe ihr nicht mehr Raum als nötig. Sie hat mich aber auch erwachsener gemacht, demütiger und in vielen kleinen schönen Momenten des Lebens sogar dankbarer.“

„Es ist wichtig für Betroffene, den richtigen Arzt zu finden, der ihnen zuhört. Eine ganzheitliche Behandlung ist die beste. Denn Hashimoto betrifft nicht nur die Schilddrüse. Informieren Sie sich! Nur wer über seinen Körper Bescheid weiß, kann auf eine adäquate Therapie pochen. Man kann zusätzlich mit vielen kleinen Veränderungen ein großes Plus an Lebensqualität erreichen. Das fängt bei der Ernährung an. Entspannung und Entgiftung sind weitere wichtige Punkte.“

Vanessa Blumhagen, Moderatorin beim Sat.1 Frühstücksfernsehen. Sie leidet unter der autoimmun verursachten Schilddrüsenerkrankung „Hashimoto“ und engagiert sich in der Organisation „Hashimoto Deutschland“. ■

© www.oliver-reetz.de

Klinikum **St. GEORG**

## Infoabend Impfungen

Es ist eigentlich nur ein kleiner Pikser – aber er kann Leben retten. Impfungen zielen auf eine Aktivierung des Immunsystems ab und bieten so Schutz vor schweren Infektionskrankheiten. Dennoch stehen sie oft in der Kritik und sorgen so für Verwirrungen. Viele Bürger nehmen es bei sich und ihren Kindern oftmals nicht mehr so genau. Die Folge ist ein zum Teil unzureichender Impfschutz. Welche Impfungen im Kindes- und im Erwachsenenalter tatsächlich sinnvoll sind, verraten Ihnen unsere Experten am 26. Oktober.

26. Oktober | 18:00 Uhr  
Leipziger Stadtbibliothek

[www.sanktgeorg.de](http://www.sanktgeorg.de)



# Hinter den Kulissen

Ein Einblick in wichtige Bereiche, die für Patienten und Besucher oft im Verborgenen bleiben

## ÜBER 3.000 MITARBEITER

arbeiten aktuell in der St. Georg Unternehmensgruppe. Damit ein Krankenhaus Leben retten, Menschen helfen, beraten und unterstützen kann, bedarf es mehr als ein Team aus erfahrenen Ärzten und herzlichen Krankenschwestern. Viele Bereiche im Klinikum stehen in der öffentlichen Wahrnehmung im Hintergrund. Dabei ist ihre Arbeit durchaus spannend und von enormer Wichtigkeit, um ein reibungsloses Arbeiten und Leben im Klinikum St. Georg zu ermöglichen.



### Blockheizkraftwerk

Umweltschonende Energieerzeugung liegt dem Klinikum St. Georg am Herzen. Die benötigten Ressourcen an Strom und Wärme werden daher in einem eigens betriebenen Blockheizkraftwerk erzeugt.



### IT

Das hochmoderne Klinikum St. Georg ist ohne eine eigene IT-Abteilung undenkbar. Sie unterstützt die Fachabteilungen, stellt die Betriebsbereitschaft der EDV-Systeme sicher, beschafft die benötigte Hard- und Software und schützt die Daten vor unberechtigten Zugriffen.



### Medizintechniker

Die Geräte im Klinikum sind oft sehr sensibel. Die vom Robert-Koch-Institut vorgeschriebenen Qualitätskontrollen werden daher regelmäßig von der Medizintechnik durchgeführt.



### Praxisanleiter

Die Aufgaben der Praxisanleiterin sind sehr abwechslungsreich. Die Auswertung von Patientenbögen gehört genauso dazu wie Blutdruckmessungen oder die Unterstützung der Auszubildenden.



### Techniker

Wenn es irgendwo klemmt, dann sind sie zur Stelle. Die Techniker sorgen für Funktionsfähigkeit sämtlicher technischer Geräte im und um das Klinikum herum. Sie schaffen so wiederum die Grundlage für reibungslose Arbeitsabläufe der anderen Bereiche.



### Wirtschaftslogistik

Die Wirtschaftslogistik garantiert die lückenlose Versorgung des Klinikums. Essen werden ausgefahren, Getränke verteilt oder Umzüge organisiert. Pro Jahr legen die Logistiker so etwa 330.000 km zurück.



### Zentralsterilisation

Die Mitarbeiter der Zentralsterilisation werden oft „Waschbären“ genannt. Sie sorgen dafür, dass alle Geräte stets keimfrei sind. Jedes Gerät wird dabei einzeln kontrolliert und gepflegt.



Empfohlene Impfungen richten sich gegen Infektionskrankheiten, die in der Regel schlecht behandelbar sind.



Die Ärzte im Klinikum St. Georg haben uns alles genauestens erklärt und das Personal ist super auf uns eingegangen.

## IMPFUNGEN SCHÜTZEN KINDER

**Windpocken, Masern oder Keuchhusten – viele Kinderkrankheiten sind keineswegs harmlos, denn sie können schwere Komplikationen nach sich ziehen. Um Kinder vor langfristigen Gesundheitsschäden zu schützen, sollten Eltern ihren Nachwuchs impfen lassen.**

»» Die Impfung gehört zu den bedeutendsten Errungenschaften der Medizin. Sie bereitet das Immunsystem darauf vor, Krankheitserreger abzuwehren. „Infektionskrankheiten werden durch Viren und Bakterien ausgelöst“, erklärt Prof. Dr. Michael Borte, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am St. Georg. „Impfstoffe enthalten abgetötete oder abgeschwächte Erreger oder Bestandteile davon, die aber ungefährlich sind. Verabreicht werden diese per Spritze, als Schluckimpfung oder als Nasenspray.“

Das Immunsystem erkennt die körperfremden Eindringlinge und bildet Abwehrstoffe. Kommt der Organismus zu einem späteren Zeitpunkt mit den echten Viren oder Bakterien in Kontakt, bekämpfen die sogenannten Antikörper diese sofort. Dadurch wird die Erkrankungswahrscheinlichkeit deutlich gesenkt.

Bei welchen Krankheiten ist eine Impfung erforderlich? Die Ständige Impfkommission bewertet Nutzen sowie Risiken und gibt eine Empfehlung heraus. Demnach sollen Babys in den ersten vier Lebensmonaten gegen Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis (Kinderlähmung), Pertussis (Keuchhusten), Haemophilus influenzae b (Hib), Hepatitis B, Pneumokokken und Rotaviren geimpft werden. Zur Immunisierung gegen Masern, Mumps, Röteln und Windpocken sowie gegen Meningokokken wird nach dem ersten Geburtstag geraten. In Sachsen ist die Impfung gegen Meningokokken der Serotypen B und C bereits im ersten Lebensjahr empfohlen.

Auch wenn es in Deutschland keine Impfpflicht gibt, rät Professor Borte zur Impfung: „Die Risiken, die sich aus der Erkrankung ergeben, sind unverhältnismäßig höher als die Risiken der Impfung.“ Eltern sollten auch keine Angst vor den Nebenwirkungen haben. „Reaktionen wie Fieber oder leichter Durchfall sind völlig normal und zeigen, dass das Immunsystem aktiv wird. Nach ein bis zwei Tagen klingen sie wieder ab“, ergänzt der Professor.

Die Impfung ist nicht allein für den Einzelnen sinnvoll. Nur wenn möglichst viele geimpft sind, können gefährliche Krankheiten ausgerottet werden, wie es zum Beispiel bei Pocken gelungen ist. Steigt jedoch die Impfmündigkeit, können sich die Infektionskrankheiten schnell wieder ausbreiten.

Wer Fragen rund um das Thema Impfen bei Kindern hat, kann sich in der Pädiatrischen Sprechstunde in der Poliklinik St. Georg beraten lassen. Um telefonische Anmeldung unter 0341 909-3660 wird gebeten. ■

Ihr Ansprechpartner  
im Klinikum St. Georg



**Prof. Dr. Michael Borte**  
Chefarzt

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Delitzscher Str. 141 | 04129 Leipzig  
Telefon: 0341 909-3601

## WENN KINDER OPERIERT WERDEN

**Wie soll ich den Eingriff erklären? Verträgt mein Kind die Narkose? Kann es zu Komplikationen kommen? Verheilt alles gut? – Steht eine Operation bei Sohn oder Tochter bevor, beschäftigen viele Fragen die Eltern.**

»» „Tausend Gedanken gingen mir durch den Kopf, als die Ärzte sagten, dass meine fünfjährige Tochter an der Blase operiert werden muss“, erinnert sich Daniela Zupke. „Zu meinen eigenen Sorgen kamen noch die Ängste meiner Tochter hinzu.“ Um jungen Patienten und ihren Eltern die Furcht zu nehmen, ist eine detaillierte Aufklärung das Wichtigste. In einem ausführlichen Gespräch informieren die Mediziner über den geplanten Eingriff. „Die Ärzte im Klinikum St. Georg haben uns alles genauestens erklärt und das Personal ist super auf uns eingegangen“, freut sich die Mutter. „Damit die Kleinen auch alles verstehen, können die Eltern den Krankenhausaufenthalt zu Hause durchspielen, beispielsweise mit einem Kuscheltier“, erläutert Dr. Christian Geyer, Kinderchirurg am Klinikum St. Georg. „Hilfreich sind auch Kinderbücher, die anschaulich und kindgerecht eine Operation erklären.“

Oberstes Gebot ist es, die eigenen Ängste nicht auf den Nachwuchs zu übertragen. „Es ist verständlich, dass Eltern sich Sorgen machen und nervös sind. Doch Kinder spüren diese Unsicherheit sofort und das verängstigt sie. Daher ist es wichtig, einen ruhigen und vertrauenerweckenden Eindruck bei den Kleinen zu hinterlassen“, weiß Dr. Geyer.

Ist der Tag der Operation gekommen, dürfen die Patienten sechs Stunden vorher nichts mehr essen und zwei Stunden vorher nichts mehr trinken. Denn für die Narkose muss man nüchtern sein. Eine Stunde vor dem Eingriff erhalten die Kinder ein Beruhigungsmittel. So bekommen sie von den ganzen OP-Vorbereitungen nichts mit.

„Die Eltern dürfen so lange bleiben, bis ihr Nachwuchs eingeschlafen ist. Anschließend beginnen wir mit der Operation. Erfahrungsgemäß vertragen Kinder die Narkose sogar besser als die Erwachsenen“, so Dr. Geyer. Der Spezialist setzt bei seinen Behandlungen vor allem minimalinvasive Operationsverfahren ein.

Dank der modernen Schlüssellochchirurgie müssen die Mediziner nur einen kleinen Schnitt vornehmen. So heilt die Wunde schneller und bei den Patienten bleibt nur eine kleine Narbe zurück. „Auch die Mobilisation im Anschluss ist kein Problem. Die Kleinen dürfen schnell wieder aus dem Bett heraus“, ergänzt Dr. Geyer. Zu Hause kommt es dann vor allem auf die elterliche Zuwendung an. Kinder, die von Mama und Papa liebevoll umsorgt werden, sind auch schneller wieder gesund. ■

Ihr Ansprechpartner  
im Klinikum St. Georg



**Dr. Christian Geyer**  
Leiter

Leiter Kinderchirurgie  
Delitzscher Str. 141 | 04129 Leipzig  
Telefon: 0341 909-3648

# DR. AMIR HAMZA

im Interview

## Prostatakrebs früh erkennen und individuell richtig behandeln

**Mit dem Alter steigt das Risiko für Männer, an Prostatakrebs zu erkranken. Die bisher einzige Früherkennungsmethode ist der sogenannte PSA-Test (prostata-spezifisches Antigen). Die Untersuchung ist jedoch umstritten, da ein erhöhter PSA-Wert zwar auf einen Tumor hindeuten, aber auch viele andere Ursachen haben kann. Im Interview erläutert Dr. Amir Hamza, Chefarzt für Urologie und Andrologie am Klinikum St. Georg, warum er den Test dennoch für wichtig erachtet.**

*Herr Dr. Hamza, wie schätzen Sie die Gefahr ein, an Prostatakrebs zu erkranken, und wem empfehlen Sie, zur Vorsorge zu gehen?*

Der Prostatakrebs ist leider eine Erkrankung, die viele Männer betrifft. Rund 75.000 Neuerkrankungen wurden im vergangenen Jahr in Deutschland diagnostiziert. Das ist eine sehr hohe Zahl. Deshalb empfehle ich allen Männern ab 45 Jahren, eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung beim Urologen in Anspruch zu nehmen. Sind die Werte in Ordnung, reicht es, sich alle drei Jahre erneut beim Arzt vorzustellen. Gibt es Auffälligkeiten, muss genauer hingeschaut werden. Eine häufigere Kontrolle mindestens einmal pro Jahr ist dann die Regel.

*Was erwartet den Patienten bei der Untersuchung?*

Jemandem, der sich das erste Mal bei mir vorstellt, empfehle ich, den PSA-Test zu machen. Dafür wird ein kleines Röhrchen Blut abgenommen. Zwar ist die Untersuchung in der Kritik, da sie kein eindeutiges Indiz für oder gegen Prostatakrebs ist, dennoch halte ich sie für sinnvoll, um einen ersten Anhaltspunkt zu gewinnen. Es gibt derzeit keine andere Methode, einen Tumor frühzeitig zu erkennen. Der Test wird jedoch nicht von der Krankenkasse übernommen. Die Kosten von rund 25 Euro müssen vom Patienten selbst getragen werden. Eine Investition, die ich allerdings für wichtig erachte.

*Wie funktioniert der PSA-Test?*

PSA ist ein Enzym, das von den Prostatazellen produziert wird. Es dient unter anderem der Verflüssigung des Spermas. In bestimmten Situationen kommt es zu einer erhöhten Ausschüttung dieses Eiweißes, beispielsweise beim Fahrradfahren, bei akuten Entzündungen oder aber bei einem Tumor. Unauffällig sind Werte zwischen 1 und 4. Liegt die Zahl darüber, sollte genauer untersucht werden, was die Ursachen dafür sind. Ein erhöhter Wert ist jedoch kein definitives Anzeichen für Prostatakrebs. Auch altersbedingte oder gutartige Veränderungen der Prostata führen zu höheren Werten.

*Wie sehen diese aus?*

Das hängt vom konkreten Fall ab. Es gibt keine alleinige richtige Therapiemethode. In Abhängigkeit vom Alter und den persönlichen Befindlichkeiten des Patienten spreche ich mit ihm individuelle Lösungen durch. Die Möglichkeiten reichen von einer Operation und der kompletten Entfernung der Prostata über Bestrahlung und Medikamentengabe bis zur aktiven Überwachung des Karzinoms. Der Prostatakrebs wächst oft nur sehr langsam. Manchmal so langsam, dass er gar nicht behandelt werden müsste und eine regelmäßige Kontrolle ausreicht. Da diese Situation für viele natürlich sehr belastend ist, wird jedoch häu-

”

**Ich empfehle allen Männern ab 45 Jahren eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung beim Urologen.**



*Was passiert, wenn ein erhöhter Wert festgestellt wurde?*

Der PSA-Wert hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Sowohl das Alter des Patienten wie auch die Größe der Prostata spielen eine Rolle. Wichtige Fragen sind zudem, welche Beschwerden der Patient im Vorfeld hatte oder ob es bereits Fälle von Prostatakrebs in der Familie gab. Die Werte sind deshalb sehr differenziert zu betrachten und lassen nicht sofort auf Krebs schließen. Besteht ein akuter Verdacht, führen wir eine Biopsie des Gewebes durch. Bestätigt sich die Vermutung auch hier, können in individueller Absprache weitere Schritte eingeleitet werden.

fig eine Operation gewünscht. Trotz deutlich verbesserter OP-Techniken kann das Risiko, danach an Impotenz oder Inkontinenz zu leiden, allerdings nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

*Gibt es Möglichkeiten, der Erkrankung vorzubeugen?*

Es hängt viel von den genetischen Faktoren ab. Gibt es bereits Fälle in der Familie, ist das Risiko, selbst Prostatakrebs zu bekommen, deutlich erhöht. Doch auch die Ernährung macht viel aus. Gut beraten ist man mit weniger Fleisch und Fett. Stattdessen sollten mehr Gemüse und Fisch auf dem Speiseplan stehen. Der regelmäßige Gang zum Arzt ist ein weiterer wichtiger Bau-

stein. Derzeit unterziehen sich nur rund 20 Prozent aller deutschen Männer einer Untersuchung zur Früherkennung. Das sind noch zu wenig. Bei einer rechtzeitigen Diagnose und einer gezielten Behandlung liegen die Heilungschancen bei rund 90 Prozent. ■

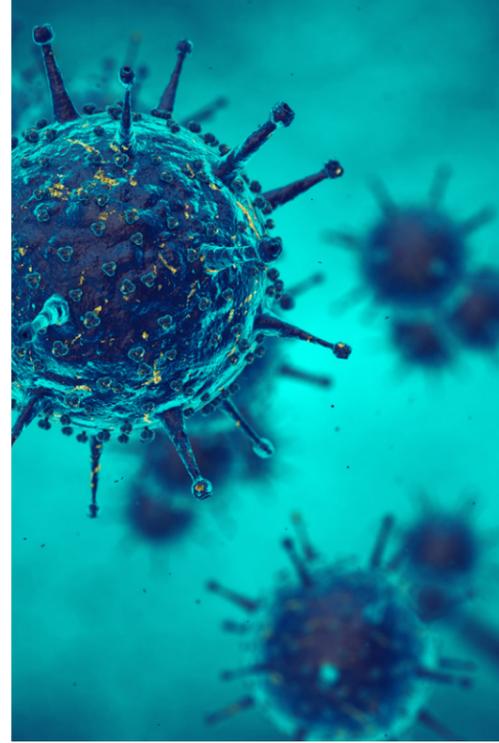
Ihr Ansprechpartner  
im Klinikum St. Georg

**Dr. Amir Hamza**  
Chefarzt

Klinik für Urologie und Andrologie  
Delitzscher Str. 141 | 04129 Leipzig  
Telefon: 0341 909-2751

# GEMEINSAM ZUM ZIEL

Moderne Verfahren im  
Kampf gegen den Krebs



Die Diagnose Krebs verbinden viele Menschen noch immer mit einem Todesurteil. Noch nie zuvor war das medizinische Wissen über Tumorerkrankungen jedoch so groß wie heute. Dank neuester Verfahren kann Krebs heute in vielen Fällen geheilt werden.

Die moderne Onkologie stützt sich weiterhin auf die drei Therapiesäulen Chirurgie, Bestrahlung und medikamentöse Therapie. Neuartige Arzneimittel können neben der klassischen Chemotherapie den Heilungsprozess entscheidend unterstützen.

>>> Auf der Jahrestagung der Amerikanischen Onkologiegesellschaft (ASCO) in Chicago, dem weltweit größten Onkologie-Kongress, diskutierten Mediziner Anfang Juni die neuesten Erkenntnisse. „Aktuelle Forschungen konzentrieren sich vor allem auf die Krebs-Immuntherapie, also die Unterstützung des Immunsystems und die Hemmung jener Mechanismen, mit denen Tumore die körpereigene Abwehrreaktion gezielt ausbremsen.“

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung sogenannter zielgerichteter Arzneimittel, die spezifisch das Erbgut bösartiger Zellen angreifen und das Tumorwachstum so hemmen“, berichtet Dr. Christoph Schimmelpfennig, Sprecher des Cooperativen Onkologischen Centrums (COC) und Leitender Oberarzt der Onkologie im Klinikum St. Georg. Gemeinsam mit weiteren Kollegen des Klinikums nahm er an dem Kongress teil.

## Gezielter Einsatz hochwirksamer Medikamente

Insbesondere in den letzten Jahren gelangen Wissenschaftlern große Fortschritte in der Weiterentwicklung effektiver Präparate. Die neuen Wirkmechanismen bekämpfen den Krebs auf ganz verschiedenen Ebenen: Tyrosinkinase-Inhibitoren wirken gezielt auf das Gengut des Tumors, sodass sich dieser nicht weiter vergrößern kann und sich im Idealfall sogar verkleinert. Vor allem bei der chronischen myeloischen Leukämie, bei der sich die erkrankten Zellen im Knochenmark ungebremst vermehren, führt diese Therapiemethode fast immer zum Erfolg.

Einen anderen Ansatzpunkt bieten spezifische Antikörper, die auf bestimmte Oberflächenstrukturen der bösartigen Zellen einwirken und so das Wachstum der Tumore hemmen.

Zum Teil verschwindet der Krebs dadurch komplett. Besonders bei Patienten mit bösartigen Lymphknotenerkrankungen, Lungen- oder Dickdarmkarzinomen wird diese Methode angewandt. Ein weiterer Angriffspunkt der Mediziner ist es, die körpereigene Abwehr des Patienten durch sogenannte Immunmodulatoren so zu verändern, dass sich insbesondere bösartige Erkrankungen des Blutsystems zurückbilden. Sogenannte Checkpoint-Inhibitoren stärken die Immunantwort des Körpers an den Stellen des Immunsystems, die zuvor gezielt durch den Krebs geschwächt wurden. Die größten Erfolge werden mit dieser Therapie derzeit für den schwarzen Hautkrebs (Malignes Melanom) verzeichnet.

Das Rückgrat der medikamentösen Krebstherapie bildet nach wie vor die klassische Chemotherapie, die unspezifisch den Zellstoffwechsel des Tumors hemmt. Doch auch in diesem Bereich hat sich die Therapie weiterentwickelt. So ist es möglich, einige Nebenwirkungen der Chemotherapie wie etwa Übelkeit und Erbrechen fast immer zu verhindern.



## Fachübergreifende Zusammenarbeit

„Damit eine Behandlung erfolgreich ist, müssen wir die unterschiedlichen Waffen gegen den Tumor optimal kombinieren“, sagt Dr. Schimmelpfennig. In interdisziplinären Tumorkonferenzen beraten Onkologen, Organspezialisten, Chirurgen, Strahlentherapeuten, Radiologen und Pathologen über jeden einzelnen Fall und entscheiden gemeinsam, welche Maßnahmen sinnvoll sind. „Es ist wichtig, dass Experten aller relevanten Fachbereiche eng zusammenarbeiten. Welche Tumorbehandlung ein Patient bekommt, darf nicht davon abhängen, an welchen medizinischen Fachbereich er gerade gerät“, erklärt der Oberarzt. ■

Mehr als  
**50%**  
aller Krebspatienten  
können auf dauerhafte  
Heilung hoffen.

## Moderne Behandlungsmethoden, die die Heilungschancen erhöhen

### >>> Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Im COC entscheiden Onkologen, Organspezialisten, Strahlentherapeuten und Chirurgen gemeinsam über die effektivsten Therapiemaßnahmen.

### >>> Hochwirksame Medikamente

Neue Präparate wirken auf unterschiedlichen Ebenen gegen die Krebszellen. Sie hemmen das Wachstum des Tumors und unterstützen die körpereigene Abwehr.

### >>> Individuelle Abstimmung aller Maßnahmen

Eine gezielte Kombination der verschiedenen Medikamente und Therapiemöglichkeiten, zugeschnitten auf jeden einzelnen Patienten, führt zu deutlich besseren Heilungschancen.

Ihre Ansprechpartner  
im Klinikum St. Georg



**Dr. Christoph  
Schimmelpfennig**  
Sprecher



**Dr. med. Luisa  
Mantovani Löffler**  
Sprecherin

des Cooperativen Onkologischen Centrums  
Delitzscher Str. 141 | 04129 Leipzig  
Telefon: 0341 909-2350

# Trotz Schmerzen gut leben

**Es zwickt im Rücken, der Schädel brummt, ein Ziehen in den Gelenken: Jeder Mensch hatte in seinem Leben schon Schmerzen. Wer akut darunter leidet, geht davon aus, dass die Beschwerden nach einiger Zeit wieder verschwinden. Halten die Symptome dagegen länger an oder kehren immer wieder, spricht der Mediziner von chronischen Schmerzen.**

»»» „Wenn Patienten ständig Schmerzen haben und deshalb nicht arbeiten können, rutschen sie schnell in eine Abwärtsspirale“, warnt Dr. Carsten Funke, Leitender Oberarzt des Schmerzzentrums am Klinikum St. Georg. Eine Krankschreibung jagt die nächste. Das beeinflusst auch das gesellschaftliche Leben. Die Kollegen oder der Chef beginnen zu mobben, denn die Arbeit muss trotzdem erledigt werden. Das wiederum verursacht noch mehr Schmerzen. Auch der Freundeskreis bricht zunehmend weg. Wer will sich schon mit jemandem treffen, der nur von seinem Leid klagt?



Hinzu kommen finanzielle Sorgen. Anspruch auf Krankengeld haben Arbeitnehmer bei derselben Krankheit maximal über 78 Wochen hinweg. Für die meisten bleibt anschließend nur Hartz IV oder der Rentenantrag. „Dann ist es aber zu spät. Betroffene müssen vorher aus dem Teufelskreis ausbrechen“, weiß der Oberarzt. „Nichts ist schlimmer, als zu resignieren und sich seinem vermeintlichen Schicksal zu ergeben. Im Schmerzzentrum helfen wir den Patienten, aktiv zu werden und wieder am Leben teilzuhaben.“ Im Vordergrund steht nicht, die Schmerzen zu beseitigen, sondern den

Alltag wieder in den Griff zu bekommen und selbstbestimmt gestalten zu können.

Das Schmerzzentrum am St. Georg basiert auf drei Säulen: Ambulanz, Station und Tagesklinik. Die Ambulanz ist erste Anlaufstelle für Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen. Treten beispielsweise bei einer Gürtelrose, nach einer Operation oder bei Krebserkrankungen Beschwerden auf, benötigen die Patienten eine schnelle Therapie. In der Ambulanz werden die akuten Symptome sofort medikamentös behandelt.

Leiden die Patienten unter chronischen Schmerzen, erfolgt in der Ambulanz die Einschätzung und Abklärung dieser. „Wenn beispielsweise jemand mit Hüftschmerzen zu uns kommt, kann es auch sein, dass eine neue Hüfte notwendig ist. Dann überweisen wir direkt an die entsprechenden Spezialisten hier bei uns im Haus“, erklärt Dr. Carsten Funke. „Wir untersuchen alle Pati-

enten ausführlich und prüfen gleichzeitig, ob sie für eine Therapie in der Tagesklinik geeignet sind.“

## Tagsüber Schmerztherapie, abends wieder zu Hause

Der Vorteil der tagesklinischen Behandlung ist, dass die Patienten abends und am Wochenende zu Hause sind. Sie finden schneller wieder in den Tagesrhythmus, da die Struktur dem Alltag ähnelt. Voraussetzung ist, dass die Schmerzgeplagten selbstständig in die Tagesklinik kommen können, der An-



fahrtsweg sollte nicht länger als 30 Kilometer sein. „Alle Schmerz betroffenen, die weiter weg wohnen, sowie ältere, geschwächte oder medikamentenabhängige Patienten behandeln wir stationär“, so der Facharzt.

Die Therapie in der Tagesklinik erfolgt in einer Kleingruppe vier Wochen am Stück. Die Behandlung wird auf die jeweilige Person abgestimmt und deckt verschiedene Bereiche ab. Die Sporttherapie zielt beispielsweise darauf ab, wieder Vertrauen in den Körper zu finden und die eigene Grenze auszuloten. Mit speziellen Kraftübungen wird die Kondition aufgebaut und Gymnastik hilft dabei, die kleinen Muskelgruppen zu trainieren.

„Aus ärztlicher Sicht untersuchen wir vor Ort zum Beispiel, ob Begleiterkrankungen bestehen und eine medikamentöse Behandlung notwendig ist“, beschreibt Dr. Funke. Teil der Therapie sind zudem ein schmerzpsychologischer Ansatz, Verhaltens- und Alltagsstraining sowie Entspannungsübungen.

Ausschlaggebend ist die Vernetzung der verschiedenen Maßnahmen, da bei chronischen Schmerzen körperliche, psychische und soziale Faktoren ineinander übergehen. Nur durch die ganzheitliche Herangehensweise kann den Patienten ein Stück Lebensqualität zurückgegeben werden. ■

Ihre Ansprechpartner  
im Klinikum St. Georg



**Dr. Carsten Funke**  
Leiter

des Schmerzzentrums  
Delitzscher Str. 141 | 04129 Leipzig  
Telefon: 0341 909-2572

# Lach dich gesund

Lachen ist das Wundermittel unserer Gesellschaft. Keine andere Geste ist so eindeutig positiv und vereint Menschen weltweit. Gemeinsames Kichern und Frohlocken sorgt für Verbundenheit, es erleichtert die Kommunikation und schafft Missstimmungen aus der Welt. Neben den psychologischen Effekten setzt es jedoch auch heilende Prozesse im Körper in Gang.



## Motorische Meisterleistung

>>> Lachen ist körperliche Schwerarbeit: Insgesamt sind an diesem Prozess von der Gesichts- bis zur Atemmuskulatur über 100 Muskeln beteiligt. Bei vollem Lachen schüttelt sich der ganze Körper.

## Stärkung des Immunsystems

>>> Neueste Studien deuten darauf hin, dass Lachen auch die Immunabwehr stärkt. In Untersuchungen stellten die Mediziner fest, dass es körpereigene Mechanismen wie die T-Lymphozyten aktiviert, die bei der Abwehr von Krebs von Bedeutung sind.

## Auslöser des Glücks

>>> Lachen ist nicht gleich Lachen. Je nach Auslöser lassen sich verschiedene Formen unterscheiden. Von einer emotionalen Anregung sprechen Mediziner, wenn eine positive Grundstimmung wie etwa im Urlaub vorherrscht. Kognitive Anreize werden durch Witze oder Situationskomik hervorgerufen. Auch motorisch lässt sich Lachen durch Kitzeln auslösen. „Ob sich Lachen positiv auf unseren Körper auswirkt, hängt maßgeblich davon ab, warum wir lachen. Tun wir es nur aus Verlegenheit oder aus Höflichkeit, hat dies keinen Effekt“, erklärt Dr. Peter Grampp, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum St. Georg.

## Was passiert im Körper?

>>> Beim Lachen wird deutlich tiefer eingeatmet als sonst. „Das hat zur Folge, dass die Körperzellen mehr Sauerstoff bekommen, die Haut stärker durchblutet, Verbrennungsvorgänge befördert und das Herz-Kreislauf-System angeregt wird“, erklärt Dr. Grampp.

## Gewusst wie

>>> Wer die heilsame Wirkung des Lachens nutzen will, muss gezielt Reize suchen, die dazu anregen. Lustige Filme oder eine humorvolle Lektüre bieten erste Ansätze. Professionelle Anleitungen, die Lachmuskulatur zu aktivieren, bieten Lachclubs oder Lach-Yoga-Kurse. „Darüber hinaus ist es hilfreich, sich Aktivitäten zu suchen, die einem Freude bereiten – am besten zusammen mit Menschen, mit denen man sich gut versteht. Gemeinsames Lachen intensiviert den Effekt um ein Vielfaches“, weiß Dr. Grampp.



## Die heilende Wirkung

>>> Lachen löst Anspannung und Stress auf und fördert dadurch Heilungsprozesse: Das Gehirn bremst die Produktion von Stresshormonen wie Adrenalin und Kortison. Im Gegenzug schüttet der Körper vermehrt Serotonin, Dopamin und Endorphin, sogenannte Glückshormone, aus. „Wer viel lacht, fühlt sich deshalb automatisch besser“, sagt Dr. Grampp. „Nach einem Lachanfall stellt sich im Körper eine anhaltende Entspannungsphase ein, der Blutdruck sinkt, Probleme wiegen weniger schwer und negative Gedanken werden verdrängt. Auch Schmerzen nehmen wir deutlich weniger wahr.“

Hotel garni

Am St. Georg



Auszeit vom Alltag

Unser kleines familiäres Hotel liegt zentral zwischen Flughafen, Innenstadt und der Leipziger Messe.

12 Doppelzimmer ab 68€  
2 Einzelzimmer ab 59€

Jedes Zimmer verfügt über DU/WC, Telefon, TV, Radio, WLAN und Schallschutzfenster für Ihre Auszeit.

Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Frühstück, persönliche Betreuung und genügend Platz für kleine Feiern in der Familie oder mit Kollegen und Freunden.



Hotel garni  
Am St. Georg  
Brodauer Weg 25  
04129 Leipzig

T +49 341-91 23 227  
E reception@hotel-amstgeorg.de  
H hotel-amstgeorg.de

Anzeige

# KREBS

vorbeugen,  
heilen und  
bewältigen

TAUSEND FRAGEN WWW.HAUSLEBEN.ORG



Es dauert nur drei Sekunden, einem Menschen den Boden unter den Füßen wegzuziehen. „Sie haben Krebs“ – und nichts ist mehr, wie es eben noch war. Was jetzt?

**Die Zeit nach der Krebsdiagnose ist eine Phase des Umbruchs, der Weichenstellung und vieler Fragen: Welche Therapie ist geeignet? Wer trägt die Kosten? Sollen Familie und Freunde Bescheid wissen? Was muss der Arbeitgeber erfahren? Zusätzlich können emotionale Belastungen den Therapieerfolg beeinflussen. „In dieser Situation sollte man sich helfen lassen und einen Teil der Last abgeben. Dafür gibt es in Leipzig und im Umland sehr gute Angebote“, weiß die Psychologin und Familientherapeutin Christina Mack vom Haus Leben Leipzig.**

und Bewältigung einer Krebserkrankung. „Leider haben die Krankenkassen dieses Angebot auf den stationären Aufenthalt begrenzt“, erläutert Christina Mack. „Sehr oft finden die Menschen aber erst nach der Therapie die Kraft, sich emotional mit der Krankheit auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung ist

Während und nach der Therapie finden Betroffene und deren Angehörige im Haus Leben Leipzig und im Haus Leben Delitzsch (Haus Leben e. V. Leipzig) Hilfe, Beratung und Betreuung durch erfahrene Psychoonkologen, Sozialarbeiter und Therapeuten. Sie unterstützen jährlich über 2.000 Krebspatienten bei der emotionalen und praktischen Bewältigung der Krankheit und bei der Aktivierung ihrer Selbstheilungskräfte.

Dafür vereint das Haus Leben neben der psychoonkologischen Begleitung auch die sozialrechtliche Beratung, Bewegungsangebote, Ernährungsberatung, Gesprächsgruppen, Kunsttherapie und Selbsthilfegruppen. Im „Friesennest“ werden auch die Kinder von Krebspatienten begleitet, denn nicht nur die Eltern leiden unter der Krankheit, auch viele Kinder werden durch diese Erfahrung lebenslang traumatisiert.

Seine Ziele hat der Haus Leben e. V. in seinem Leitsatz zusammengefasst: Krebs vorbeugen, heilen, bewältigen. Krebspatienten können alle Angebote kostenlos oder für einen ganz kleinen Kostenbeitrag in Anspruch nehmen. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. ■

wichtig, denn der Gedanke an Krebs ist fast immer auch nach der Therapie ein täglicher Begleiter, der die Lebensqualität stark beeinflussen kann.“

Auch eine gute sozialrechtliche Beratung ist wichtig: Welche Rehabilitations- und finanziellen Angebote gibt es? Welche Fristen muss ich einhalten? Wie formuliere ich Anträge und Widersprüche?

**2.000**  
**Krebspatienten**  
und Angehörige werden jährlich vom Haus Leben e. V. betreut.

»» Am Anfang der Krebstherapie steht die Auswahl einer Klinik. Studien belegen, dass zertifizierte Krebszentren dank ihrer Spezialisierung und interdisziplinären Expertise bessere Behandlungsergebnisse erreichen. In Leipzig verfügt beispielsweise das Klinikum St. Georg über zertifizierte Zentren für Brust- und Darmkrebs sowie mit dem COC (Cooperatives Onkologisches Centrum) sogar über ein zertifiziertes ambulantes Angebot.

Während des stationären Aufenthaltes haben die Betroffenen Anspruch auf psychoonkologische Betreuung. Die Psychoonkologie fängt den Patienten in dieser existenziellen Notsituation auf und unterstützt ihn bei der Therapie



## Sandra Otto

»» Sandra Otto erhielt 2011 die Diagnose Brustkrebs. Seitdem nutzt sie aktiv die Angebote des Haus Leben Leipzig. Ihre Erfahrungen mit der Krankheit, der Therapie und den sozialrechtlichen Hürden hat sie in ihrem Buch „Brustkrebs – Hilfe im Bürokratie-Dschungel: Insidertipps für sozialrechtliche Fragen“ verarbeitet.

Sandra Otto gibt Betroffenen einen praxisnahen, kompakten Handlungsleitfaden an die Hand, der auch ohne Vorkenntnisse sehr gut lesbar und verständlich ist. Viele der darin behandelten Themen sind nicht nur bei Brustkrebs, sondern bei allen Krebserkrankungen relevant. ■



Dr. Sandra Otto  
Brustkrebs – Hilfe im Bürokratie-Dschungel  
Verlag Springer | ISBN 978-3662470718



Haus Leben e. V. | Haus Leben Leipzig,  
Haus Leben Delitzsch

Telefon: 0341 4442316  
Website: www.hausleben.org  
Facebook: hauslebenev

Spendenkonto:  
Haus Leben e. V. | Sparkasse Leipzig,  
IBAN: DE22 8605 5592 1090 0349 85 |  
www.hausleben.org/helfen

Klinikum | **St.GEORG**

## Infoabend Rheuma & Arthritis

Von einer Arthritis spricht man bei einer Entzündung eines oder mehrerer Gelenke. Typische Symptome sind Schmerzen, Schwellungen, Überwärmung, Rötung und eingeschränkte Beweglichkeit. Die häufigste Form einer solchen Gelenkentzündung ist die rheumatoide Arthritis, im Volksmund kurz Rheuma genannt. Moderne Methoden und Therapien können Beschwerden gezielt bekämpfen und so Ihre Lebensqualität wieder deutlich erhöhen. Erfahren Sie mehr zum Thema am 7. Dezember.

7. Dezember | 18:00 Uhr  
Leipziger Stadtbibliothek

[www.sanktgeorg.de](http://www.sanktgeorg.de)

# WENN WENIGER MEHR IST

Adipositas erfolgreich behandeln



» Der prozentuale Anteil Übergewichtiger und adipöser Menschen in der Bevölkerung nimmt seit einigen Jahrzehnten stetig zu. Dies gilt sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche. Nach dem Ernährungsbericht der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) 2008 sind 58 Prozent der Erwachsenen in Deutschland übergewichtig. Der Hauptgrund liegt oftmals in der Ernährung: zu fett und zu kalorienreich. Hinzu kommt häufig mangelnde Bewegung, sodass die überschüssigen Kalorien nicht verbrannt werden. Von Fettleibigkeit (Adipositas) sprechen Mediziner ab einem Body-Mass-Index (BMI) von über 30. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis des Gewichts zur Körpergröße (kg/m²).

## Wo liegen die Ursachen?

Bei adipösen Menschen bedingen meist mehrere Faktoren die Krankheit. Eine große Rolle spielt die genetische Veranlagung. So können bestimmte Gene bewirken, dass der Energieverbrauch verringert wird. Eine falsche Ernährung wird dadurch schnell zum Problem: Viele Kalorien bei geringem Verbrauch führen dazu, dass überschüssige Energie in Form von Fett im Körper eingelagert wird. Moderne Einflüsse wie Zeitdruck, schnell verfügbares Fastfood und zuckerhaltige Softdrinks begünstigen ungesunde Essgewohnheiten. Auch die mangelnde Bewegung ist ein Phänomen der heutigen Zeit. Immer mehr berufliche Tätigkeiten werden im Sitzen ausgeführt, Treppen mit Hilfe von Aufzügen bewältigt und viele Strecken mit dem Auto gefahren. Nur sehr selten entsteht eine Adipositas als Folge anderer Erkrankungen, wie etwa einer Unterfunktion der Schilddrüse.

## Gefährliche Folgen

Starkes Übergewicht ist ein Risikofaktor für zahlreiche Zivilisationskrankheiten. Dazu zählen hauptsächlich Erkrankungen der Gefäße und des Herz-Kreislauf-Systems, die vom Bluthochdruck bis zum Schlaganfall und Herzinfarkt reichen können. Aber auch Diabetes, Fettstoffwechselstörungen, Gicht, Arthrose und sogar Demenz können Folgen von Fettleibigkeit sein. Allgemeine Beschwerden wie Kurzatmigkeit, Gelenkschmerzen und verstärktes Schwitzen stellen häufig eine zusätzliche Belastung im Alltag dar.

## Dauerhafte Therapieerfolge

„Die Grundlage jeder Adipositas-Behandlung ist es, die Kalorienzufuhr durch eine dauerhafte Ernährungsumstellung zu reduzieren und gleichzeitig den Kalorienverbrauch durch mehr körperliche Aktivität zu erhöhen“, erläutert Prof. Arved Weimann, Leiter des Adipositaszentrums am Klinikum St. Georg. „Entscheidend für den Erfolg der Therapie sind jedoch die Motivation und der Wille des Patienten, das Essverhalten wirklich dauerhaft zu verändern. Nur so lässt sich das reduzierte Gewicht auch halten.“ Bei einer krankhaften Adipositas ab einem BMI von 40 kann ein operativer Eingriff in Erwägung gezogen werden. Wenn bereits schwerwiegende Begleiterkrankungen bestehen, wird auch ab einem BMI von 35 operiert. „Da die Operation Risiken birgt und eine erneute Gewichtszunahme nicht ausschließt, versuchen wir im Adipositaszentrum am Klinikum St. Georg die nicht-invasiven, konservativen Möglichkeiten voll auszuschöpfen. So arbeiten wir mit der endoskopischen Ballonimplanta-

tion“, erklärt Professor Weimann. Bei dieser Methode wird das Volumen des Magens durch den Ballon verkleinert und es tritt schneller ein Sättigungsgefühl ein. Der Ballon verbleibt maximal sechs Monate im Körper, danach wird er wieder herausgenommen. Die weiteren Säulen der über einjährigen Therapie sind eine Formulardiät mit begleitender Ernährungs-, Psycho- und Bewegungstherapie.

Parallel zu der schrittweisen Umstellung bisheriger Essgewohnheiten hilft den Betroffenen eine Verhaltenstherapie. Diese gibt Antworten auf Fragen wie: Warum essen die Betroffenen so viel? Wie belohnen sie sich angemessen? Wie können Misserfolge besser bewältigt werden oder wie lassen sich Sport und Bewegung gut in den Alltag integrieren? „Der Weg aus der Fettleibigkeit ist ein langwieriger Prozess, an dessen Ende kein gertenschlanker Traumkörper steht. Ziel muss es sein, ein Gewicht zu erreichen, das kein gesundheitliches Risiko mehr darstellt und mit dem sich die Patienten wohlfühlen“, fasst Professor Weimann zusammen. ■

Ihre Ansprechpartner  
im Klinikum St. Georg



**Prof. Dr. Arved Weimann**  
Chefarzt

Adipositaszentrum  
Delitzscher Str. 141 | 04129 Leipzig  
Telefon: 0341 909-2201

# GEHIRNJOGGING GEWINNSPIEL-TEILNAHME



in der Tiefe	ugs. für nein	orientalische Kopfbedeckung	hinterer Teil des Halses; Genick	Zarenname	dt. TV-, Radiosender (Abk.)	Kurzwort für Jugendliche(r)	zu keiner Zeit	Giftschlange	Frau Abrahams im A. T.	Nährmutter	Vorsilbe: zwischen (lat.)	
↳				Geschöpf				abwertend: Geld, Reichtum				
Fußglied		antikes arab. Königreich			Stadt an der Ilm, in Thüringen					lediglich	unecht wirkendes Verhalten	
↳			franz. Schriftsteller (Victor)	nord. Schicksalsgöttin		2		Zirkusarena				
Schwärmer, Fantast	Feuerkröte								Grund, Ursache	persönliches Fürwort		
↳		11	eine Zahl	Klage lied						unartig; schlecht	schreien (Schaf, Kalb)	
Schiffsvorderteil									poetisch Adler	süd-deutsch: Junge	9	
Gewichtseinheit		Beginn eines Dienstes	Vortäuscher v. Krankheiten									
Rast, Unterbrechung									verbraucht Schmiermittel	Gabe, Spende	durch kräftiges Reiben säubern	
aus tiefstem Herzen									Braten-saft, Tunke			
↳	4		italienische Tonsilbe						Fettgewebe beim Schwein			
Baumteil									Gott anrufen	spöttisch: schöner Mann (franz.)	chem. Zeichen für Helium	
Anhänglichkeit, Loyalität	Kaffee nach italienischer Art		stöbern; durcheinanderbringen	Körperkraft					Frage-wort	1	10	
nur wenig		3									grob gemahlene Getreidekörner	Ruhe-ständler, Pensionär
riskante Filmszene (engl.)				8					Name zweier Flüsse in Osteuropa	germanischer Wurf-spieß		
Trick, Kniff		griechischer Buchstabe										
↳			Hub-schraub-flügel		unterstützende Expertenrunde	Groß-mutter	Roll-körper	chinesi-scher Koch-topf	Trocken-heit	durch, mit (latei-nisch)	Fluss zur Donau	7
kurz gebratene Fleisch-schnitte	große Tür, Einfahrt		eingeschaltet, nicht aus					Kinder-spiel-platz-gerät		5		Europ. Weltraum-organisa-tion (Abk.)
die Haut bräunende Be-strahlung					Reiterin		6			Abkür-zung für senior		
früher als							Prunk-wagen					
↳												Flächen-maß

**jetzt mitmachen**

Das HEIDE SPA Hotel & Resort liegt am Rande der Dübener Heide. Tauchen Sie ein in die Badelandschaft und genießen Sie die Zeit in Familie. Entspannen Sie im Wohlfühlbad mit Sprudelliege, Massagedusche oder Whirlpool bei 32°C warmem Wasser. Oder haben Sie gemeinsam Spaß im Familienbereich auf der Liegewiese, im Strömungskanal oder an den Kinderplanschbecken mit Rutsche oder Sandstrand. Draußen und drinnen – hier ist Erholung für alle dabei!

Sie haben es rausgekriegt? Dann senden Sie das Lösungswort per Postkarte an: Klinikum St. Georg, Redaktion | Stichwort: Sprechstunde Leipzig | 04275 Leipzig | oder per E-Mail an: [gewinnspiel@sprechstunde-leipzig.de](mailto:gewinnspiel@sprechstunde-leipzig.de)

## Zu gewinnen gibt es 3 Familienkarten für die Badelandschaft im HEIDE SPA Bad Düben.

Einsendeschluss ist der 20.11.2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Daten werden aus versandtechnischen Gründen gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben. Der Gewinn wurde gesponsert.

Der Gewinner der letzten Ausgabe ist Gerd Queißer aus Leipzig.

Das Team der Sprechstunde Leipzig wünscht viel Spaß im Zoo Leipzig.



# Fischer-Art

## Michael Fischer im Interview

Michael Fischer sprudelt nur so vor Kreativität. Er hat viele Pläne für die Zukunft und noch etliche große Projekte im Kopf. Zeit möchte er daher nicht verlieren und so ist der Künstler viel unterwegs. Wir hatten Glück und haben Fischer-Art in seinem Atelier in den Brühlarkaden angetroffen, wo er uns Rede und Antwort stand.

### Name

Michael Fischer – Fischer-Art

### Geboren

13.03.1969

### Sternzeichen

Fische

### Wohnort

geboren in Leipzig | seitdem hier

### Familienstand

geschieden | 3 Kinder

### Erlerner Beruf

Maurer | Maler |  
Diplomgrafiker |  
Krankenpfleger

>>> Kaum ein Künstler der Gegenwart polarisiert so wie Michael Fischer. Die Kulturelite spottet, doch irgendwie kommt keiner an Fischer-Art vorbei. Seine Kunst ist in 112 Orten in Europa, Amerika, Asien und Afrika zu finden.

Es gibt wohl keinen zweiten Künstler, der so viele Flächen bemalt hat wie Fischer-Art. Sein bisher größtes Werk zielt die Fassade seines Ateliers. Jeder, der vom Leipziger Hauptbahnhof in Richtung Innenstadt geht, kann das etwa 3.000 Quadratmeter große Bild, das die deutsche Wiedervereinigung darstellt, bewundern. Comicartige Figuren, reine und starke Farben – das ist genau das, was Fischer-Art ausmacht. Er ist unkonventionell und lebt nach seinen eigenen Regeln. Dies spiegelt sich in seinen Bildwelten wider, die vor allem bunt und groß sind, aber auch Kritik üben und provozieren sollen.

Aufgewachsen ist der Leipziger Künstler in der DDR. Von klein auf verspürte Michael Fischer das Bedürfnis, die Tristesse und das Grau aus Städten zu verbannen und mit viel Farbe für ein besseres Lebensgefühl zu sorgen. Seit 1992 macht er genau das und feiert damit, seinen Kritikern zum Trotz, weltweite Erfolge. ■



### >>> Leipzig ist ...

die schönste Stadt der Welt, weil die Bausubstanz wunderschön ist, meine Kinder hier leben und ich mich hier wohlfühle.

### >>> Wenn ich richtig gut essen will, dann ...

gehe ich auf den tollen Wochenmarkt, kaufe mir Gemüse und koche selbst. Ich bin Vegetarier.

### >>> Zum Frühstück gibt es bei mir ...

Kaffee. Und ein Schwarzbrot mit Quark und frischem Gemüse.

### >>> Ganz vorn in meinem Musikregal steht ...

Phillip Boa. Er hat 1990 das Lied „This is Michael“ über mich herausgebracht.

### >>> Mein letzter Film im Kino war ...

The Minions. Den habe ich zusammen mit meinen Kindern geschaut. Ich selbst war zu Noah zuletzt im Kino.

### >>> Ich freue mich am meisten auf ...

eine Lösung der Flüchtlingslage in Deutschland und besonders in Leipzig. Das liegt mir sehr am Herzen.

### >>> Früher dachte ich immer, ich werde ...

Schauspieler oder Indianer. Ich schaute gerne Indianerfilme und wollte auf einem Pferd den Apachen helfen. (lacht)

### >>> Meine erste Erinnerung, die ich mit Leipzig verbinde, ist ...

die Wohnung meiner Großmutter in Connewitz. Von ihrem Balkon konnte man auf die Elster schauen. Da wusste ich, ich werde kein Ruderer. (lacht)

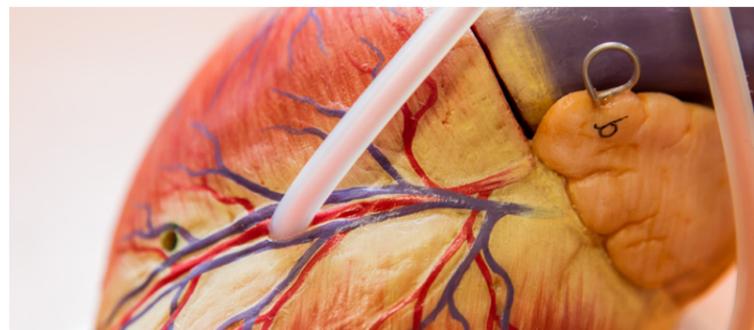
# Vorschau

Winter | 2015

Blut – ein besonderer Saft



Telemedizinische Überwachung des Herzens



Wachkoma



Ein Schrittmacher gegen Bluthochdruck



HOTEL HAMMERMÜHLE ★ ★ ★ seit 1610



*Einfach mal abtauchen ...*

**Für Gesundheit, Prävention und Regeneration:**

- 5 verschiedene Saunen
- Schwimmbad mit Gegenstromanlage
- Whirlpool • Dampfbad • Bioteich
- klassische und ayurvedische Massagen
- Unterdruckwellen-Behandlungen
- Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. Manfred von Ardenne
- Bäder und Packungen
- Private Spa: Traumbad zu zweit, Rhassoul-Dampfbad für zwei

**Ihr Wellness-Hotel zum Wohlfühlen**



Hotel Hammermühle • 07646 Stadtroda  
Hammermühlenweg 2-4 • Telefon 0364 28-5790  
[www.hammermuehle.com](http://www.hammermuehle.com)

## Impressum

„Sprechstunde Leipzig – Das Gesundheitsmagazin“

**Herausgeber**

Klinikum St. Georg gGmbH  
Delitzscher Straße 141, 04129 Leipzig

**Gecko Networks GmbH**

Arthur-Hoffmann-Straße 66, 04275 Leipzig

**Chefredaktion**

Martin Schmalz (verantwortlich)  
Pressesprecher und Leiter Unternehmenskommunikation  
Klinikum St. Georg gGmbH  
Delitzscher Straße 141, 04129 Leipzig  
unternehmenskommunikation@sanktgeorg.de

**Stefanie Roehling (verantwortlich)**

Martin Hirschmann | Eric Toussaint (Gestaltung und Satz)  
Gecko Networks GmbH  
Arthur-Hoffmann-Straße 66, 04275 Leipzig  
Telefon: +49 (0)341 21204-800  
Telefax: +49 (0)341 21204-804  
E-Mail: redaktion@gecko-networks.de

**Druck und Verlag**

Gecko Networks GmbH



STÄDTISCHE ALTENPFLEGEHEIME  
LEIPZIG gGmbH

*Soziale Kompetenz schafft Vertrauen!*

**9 Altenpflegeheime in Leipzig**

**Ambulanter Pflegedienst**

Tagespflegeangebote

Altersgerechte Wohnungen

Ergotherapie-Praxis

**Individuelle & kostenfreie Beratung**

SAH Leipzig gGmbH

☎ 0341 4849 30

☎ 0341 4849 337

✉ zentrale@sah-leipzig.de

[www.sah-leipzig.de](http://www.sah-leipzig.de)



**Bildnachweise**

- © Studio Ringleben
- © christoph sandig
- © Sebastian Kaulitzki | 123rf.com
- © ximagination | 123rf.com
- © LuckyImages | fotolia.com
- © Julia Shepeleva | fotolia.com
- © Leszek Glasner | 123rf.com
- © nobeastsofierce | 123rf.com
- © photopitu | 123rf.com
- © bilderstoeckchen | fotolia.com
- © Cathy Yeulet | fotolia.com
- © Kurhan | 123rf.com

**Menschlichkeit  
ist die beste Medizin**  
Willkommenskultur leben

